

09.10.2014

## Kleine Anfrage 2772

des Abgeordneten André Kuper CDU

### Munitionswechsel bei Polizeibeamten des Landes Nordrhein-Westfalen

Vor acht Jahren wurde die Munition der Polizeibeamten in Nordrhein-Westfalen ausgetauscht. Die früher genutzten Vollmantelgeschosse wurden eingezogen. Die Waffen der nordrhein-westfälischen Polizei müssen jedoch auch bei Notfällen im Zusammenhang mit Tieren verwendet werden. Nach Aussagen verschiedener Polizeibeamten verfüge die jetzt verwendete Munition mit Mannstoppwirkung nicht über eine ausreichend hohe Wirkung, um beispielsweise Rinder mit einem Schuss stoppen zu können. Die Folge sind mitunter zeitaufwendige und für das Tier quälende Jagden, infolgedessen es dann zu nicht unerheblichen Personaleinsätzen und Schadensfällen kommt.

Ich frage daher die Landesregierung:

1. Welche generellen Erfahrungen gibt es bei der nordrhein-westfälischen Polizei mit dem Einsatz der Munition mit Mannstoppwirkung?
2. Welche speziellen Erfahrungen sind in Bezug auf den Gebrauch gegen Tiere vorhanden?
3. In wie vielen Fällen mussten die Beamten der nordrhein-westfälischen Polizei seit dem Jahr 2010 zu Einsätzen ausrücken, bei denen ein Tier erschossen werden musste (bitte nach Jahren und Tierarten aufgeschlüsselt)?
4. In wie vielen dieser Fälle kam es dabei auf Grund der vorzunehmenden Erschießung zu weiteren Schadensfällen?
5. Was plant die Landesregierung gegen die angesprochene Problematik zu unternehmen?

André Kuper

Datum des Originals: 06.10.2014/Ausgegeben: 09.10.2014

Die Veröffentlichungen des Landtags Nordrhein-Westfalen sind einzeln gegen eine Schutzgebühr beim Archiv des Landtags Nordrhein-Westfalen, 40002 Düsseldorf, Postfach 10 11 43, Telefon (0211) 884 - 2439, zu beziehen. Der kostenfreie Abruf ist auch möglich über das Internet-Angebot des Landtags Nordrhein-Westfalen unter [www.landtag.nrw.de](http://www.landtag.nrw.de)